

Zitat: RP, Christian Herrendorf, 29. November 2012

Schwerpunkt Stadtteil Bilk

Bürger kämpfen für ruhigeren Südring

Anwohner der stark befahrenen Straße fordern besseren Lärmschutz und haben der Verwaltung eigene Pläne vorgelegt.

Der Südring: Knapp 60 000 Autos und Lastwagen rollen darüber jeden Tag mitten durch Bilk. Deshalb erreicht die Häuser ein Lärm von bis zu 70 Dezibel, das entspricht dem Krach eines schreienden Menschen. Die Bürger rund um den Südring wissen, dass sie nicht in einem Naherholungsgebiet leben, sie kämpfen aber dafür, dass die Stadt ihre Möglichkeiten ausschöpft, die Bedingungen dort zu verbessern. Deshalb haben sich sieben Gruppen aus Bilk und anderen Stadtteilen in der Initiative „Staufreier Südring“ zusammengeschlossen.

Der Name der Gruppe spiegelt eines der zwei zentralen Anliegen der Initiative wider: Die Mitglieder fürchten, dass die ohnehin schon angespannte Verkehrslage auf dem Südring sich deutlich verschlimmert, wenn an der Kreuzung mit der Aachener Straße der neue Aldi-Markt eröffnet. „Staufreier Südring“ wendet sich dabei ausdrücklich nicht gegen den Discounter, sondern gegen die Pläne des Verkehrsamts. Rund 2000 Autos werden dort täglich auf den und vom Parkplatz fahren. Nach Ansicht der Initiative hat die Behörde für diesen Andrang und die Konflikte mit den Straßenbahnen keine befriedigende Lösung gefunden. Es drohen deshalb Staus, die von der Aachener Straße bis auf den Südring reichen. Die Initiative hat es nicht bei der Kritik belassen, sondern vier Vorschläge entwickelt, wo die Haltestellen und Fahrspuren platziert werden könnten, um Stau zu verhindern.

Das zweite Anliegen der Gruppe heißt Lärmschutz. Auch dabei beschränkt sie sich nicht darauf, Missstände zu benennen, sondern hat konkrete Vorschläge erarbeitet. Die Mitglieder regen an, durch robuste Hecken und Sträucher sowie Lärmschutzwände den Schall abzufangen und auf dem Südring Flüsterasphalt zu verlegen. Außerdem möchten sie prüfen lassen, ob ein Nachtfahrverbot für Lkw (wie auf der B1 in Dortmund) oder ein nächtliches Höchsttempo von 30 km/h (wie auf der B 31 am Bodensee) durchsetzbar wären.

Einige der Mitglieder von „Staufreier Südring“ haben bereits für den besseren Lärmschutz an der Fleher Brücke gekämpft. Sie wissen, wie viele Jahre es dauern kann, bis sich Erfolge einstellen, wie viele Versprechen nicht gehalten werden und wie viele Rückschläge zu verkraften sind.

Ähnliche Erfahrungen haben sie nun auch in Bilk gemacht: Die Politiker der Bezirksvertretung 3 und die Verwaltung haben die Pläne der Initiative für die Aachener Straße auf die Tagesordnung genommen - dann aber mit unbefriedigender Begründung abgelehnt. Das Verkehrsamt hat im Mai für die Bürger die Zahl der Autos und Lastwagen auf dem Südring noch einmal gezählt und danach feste Tempokontrollen in Aussicht gestellt. Kurz darauf erklärte die Behörde, die Blitzer würden doch nicht gebaut.

Den jüngsten kleinen Erfolg erreichte die Initiative bei der CDU-Fraktion. Die Politiker (darunter Bürgermeister Friedrich Conzen) haben die Mitglieder eingeladen, um sich über die Lage am Südring zu informieren. Conzen kündigte dabei an, dass sich die Verkehrsexperten der Fraktion mit den Einwänden der Bürger beschäftigen werden, bevor das Thema wieder in den politischen Gremien besprochen wird.

Ob auf diesen Erfolg wieder ein Rückschlag für „Staufreier Südring“ folgt, ist noch offen.



Mitglieder der Initiative "Staufreier Südring"

Foto: Hans-Jürgen Bauer

Zitat Ende